

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen - Beilagen: Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2.65, durch Adhols- u. Zweigstellen monatlich 80 Pf., durch die Post 2.45 vierteljährlich, einschließlich Postgebühren. Beilagen: Familienblatt, Kreisblatt für die Schützlinge, Verlags-Geschäftsstellen. Anzeiger für Privatnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

Postkassentonto: Frankfurt a. M. 11686

General-Anzeiger für Oberhessen

Vanferkehr: Gewerbedant Gießen

Swillingsrundrudr u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schultze 7.

Alle Anzeigen für Lagerzimmer bis zum Nachmittage vorher. Zeitungspreis: Anzeiger: täglich 20 Pf., Beilagen: 15 Pf., auswärts 25 Pf., b. Postvorschrift 30 Pf., Beilagen 75 Pf., bei Monatsdruck 90 Pf. Verantwortlicher: Hugo Koch, Verantwortlich für Politik u. Redaktion: Hugo Koch, Stadt- und Land, Bernstraße 10. Gerichtsamt: Dr. H. Berg, Amtsgericht: Dr. Berg, sämtlich in Gießen.

Regierungserklärungen über den glänzenden Erfolg des U-Bootkrieges.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 21. Februar. (Antlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Trübes Wetter und Regen hielten die Gefechtsstätigkeit in mäßigen Grenzen.

Südöstlich von Ypern und beiderseits des Kanals von La Bassee schlugen Erkundungsvorhänge der Engländer, bei Nieuport, zwischen Maas und Mosel, Zeitangriffe der Franzosen fehl.

Bei Wegnahme des Stützpunktes südlich von Le Transloy am 19. Februar sind zwei Offiziere und sechshundertzig Engländer gefangen und fünf Maschinengewehre erbeutet worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Frontabschnitten, vornehmlich in den Waldkarpaten und beiderseits des Sitas-Tales, Artillerie- und Vorkampfsgefechte.

Mazedonische Front.

Lebhafte Feuer zwischen Bardar und Doiran-See folgten abends Vorstöße englischer Abteilungen, die abgewiesen wurden.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 21. Febr., abends. (WZ. Antlich.)

Auf den Kriegsschauplätzen keine wesentlichen Ereignisse.

Dem Hauptauschuss des Reichstages sind gestern glänzende Erklärungen gemacht worden, die darauf, daß die Staatssekretäre der sämtlichen Reichsämter nicht nur völlig einig sind in der neuen Taktik zur See, sondern daß sie auf Grund der jetzt bereits vorliegenden Erfahrungen die allergrößte Überzeugung haben, daß unser Plan, England zum Frieden zu zwingen, gelingen werde. Insbesondere ist es hervorzuheben, daß der oberste Vertreter der Marine, Herr v. Capelle, ausdrücklich hervorhebt, die bisherigen Erfolge der U-Boote erfüllten nicht nur die gehegten Erwartungen, sondern übertrafen sie noch! In der Nordsee ist jeder Schiffverkehr so gut wie aufgehoben! Die Italien, das jetzt gerade den General Sarraull vorwärts unterhalten sollte, unter der Bedrohung der neuen Gefahr und Abschüttung stöhm, das wird gar bald vielleicht noch deutlicher zutage treten, als es jetzt schon durch die Feststellungen eines gut unterrichteten neutralen Blattes, des Berner „Bundes“ geschehen ist.

Bei dieser Sachlage ist es klar, daß etwaige Reizungen unserer antilichen auswärtigen Politik, durch Verhandlungen und heimere Zugeständnisse die „Neutralität“ um uns noch etwas zu lockern und zu verfließen, durch ein enges Schlußloch kriechen müssen. Auch kleinere Zugeständnisse würden immerhin mit einer Abschwächung der Wirkung des U-Bootkrieges erkannt werden. Wir wollen nicht drau glauben. Mehr als einmal ist uns von Berlin aus amtlich erklärt worden, es gebe jetzt kein Zurück mehr; dann wird es auch kein Ausweichen, kein Hin und Her, kein Schwanken und Jögern mehr geben. Denn einiges bleibt doch immerhin überlegend, was auf der gestrigen Tagung des Bundes der Landwirte kritisch geäußert wurde: daß das bekannte amerikanische Handelskammerbankrott, die falschen Vertrauensverhältnisse unserer maßgebenden Politiker mit verschiedenen Neidern und Nemmern unserer Sache dem deutschen Volk eine Bein gewesen sind. Es hat etwas Zeitiges, wenn in solchen Schicksalsstunden, die unsere verantwortlichen Männer vor ernste Entscheidungen stellen, das reine Volksgut und Volksgemessen sich in der Aufwallung des jungen Piccolomini gegen das Falsche, Trügerische wendet: „Nächst die falschen Rächte! Sie halten mich Wert! Es sind Zugeständnisse, die dich betreuend in den Abgrund ziehn.“ Soll Herr Becard in den letzten Tagen nicht bereits Kundendienst mit Herru Boimcaré und den Vertretern der übrigen Gegner Deutschlands in vertrauten Meinungsaustausch zusammen?

Mit einer seltenen Rührung lesen wir heute Worte Hindenburgs und anderer treuer Männer, wie des Kriegsministers Stein, des Generals v. Orனர், Worte, die dem Vorschlage gewidmet sind, jedem Gefallenen in der

Seimat eine Eiche zu pflanzen, Heldenhaine zu schaffen! Die stolzen Männer ehernen Willens, die drauchen mit hartem Griff die Notwendigkeiten für unsere Zukunft, für kommende Generationen erfüllen, die in diesem Werke seine Sentimentalität kennen dürfen — wie mild und schön und mündlich Klingt ihre Sprache, wenn sie von den Toten sprechen und von Gütern, die jenseits der schroffen Gegenwart liegen! Hindenburgs Lob der braven Soldaten, die nicht aus dem Kriege zurückkommen, Steins tief empfundene, fast poetische Worte über die Schauer der Ehrfurcht, die mit dem Randeln der Widemiasel und dem Gesang der gefeierten Sängere, die in ihnen eine Heimstätte gefunden haben, das Gedächtnis der Gefallenen umwintern, wie befreiend gehen sie uns an in einer Zeit, da Ironie, Kot und Quaal die Zivilisationswerte in unglückliche Scherme umzuminnen scheinen! Hindenburg und seine Vetternen befinden damit, daß sie nicht nur auf Sieg und Niederlage des Feindes vertrauen, sondern auch auf den Sieg der Treue, des Edlen und Guten in der Welt!

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 21. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Antlich wird verlautbart: 21. Februar 1917.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf an der südtirolischen Front war nachmittags wieder recht lebhaft.

Nachts warf ein feindliches Luftfahrzeug auf unsere Karstellung und auf einige Ortshäuser ohne jede Wirkung Bomben ab. Im Judarien-Abschnitt holte unser Maschinengewehrfeuer ein italienisches Flugzeug östlich von Monte Cadria herunter. Der Führer ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der U-Bootkrieg und der Hauptauschuss des Reichstages.

Berlin, 21. Febr. (WZ.) Der Hauptauschuss des Reichstages ist heute vormittag zusammengetreten. Die Beratungen, denen die Staatssekretäre Helfferich, v. Capelle, Graf von Hödern und Zimmermann beizwohnten, waren zunächst vertraulich.

Der Staatssekretär des Auswärtigen machte vor Eintritt in die Tagesordnung eingehende vertrauliche Mitteilungen über die Entwicklung der vorläufigen Lage seit dem 31. Januar. Er behandelte die Haltung der verschiedenen neutralen Staaten und stellte ein Verzeichnis mit den verschiedenen diplomatischen Schwierigkeiten in Aussicht. Der Staatssekretär ging dabei ausführlich auf die Lage ein, die Amerika gegenüber durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen eintrat. In dem Zusammenhang erörterte er unter dem Vorbehalt des Ausdrucks seine feste Zuversicht aus, daß wir durch die Anwendung der Tauchbootkrieges das vorgesezte Ziel erreichen werden.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts besprach in längerem, am Schluß mit lebhaftem Beifall begründeten Ausführungen, daß die Erwartungen, die die Marine auf den ungleichmächtigen Tauchbootkrieg gesetzt habe, nicht nur erfüllt, sondern übertraffen worden seien. Bei der allmählich durchgeführten Schiffverleerungen auf Bewanlung der Regierung beflügelt, ist es naturgemäß schon, schon jetzt mit sicheren Jahren hervorzutreten. Die vor einiger Zeit in einer großen Berliner Tagung gebrachte Zahl von verteilten Tonnage ist, dafür hätten wir bereits Beweise in Händen, keineswegs unterschätzt. Es würde uns sein, derartige summarische Zusammenfassungen, die von den Feinden nur dazu benutzt würden, gegen Holland zu agitieren und die großen Erfolge des Tauchbootkrieges zu verkleinern und zu verheimlichen, lieber zu unterlassen, als die antilichen Feststellungen vorliegen. Er könne, obwohl eine Reihe von Tauchbooten entsprechend ihrem großen Aktionsradius und den ihnen erteilten Anweisungen, von ihrer Streife noch nicht in ihre Ausrichtungsstätten zurückgeführt seien, schon jetzt versichern, daß das Ergebnis die von der Marine gehegten Erwartungen übertrifft. Sehr erfolgreich sei, daß keine Beronklagen vorkäme, mit dem Verlust auch nur eines Bootes sei dem Beginn des ungleichmächtigen Tauchbootkrieges in reichem Maße Anwendung, von denen in der englischen Presse und im englischen Parlament so viel Weisens gemacht werde, hielten sich nach den Meldungen der zurückgekehrten Tauchboote in normalen Grenzen. In der Nordsee herrsche so gut wie gar kein Schiffverkehr. Die neutrale Schifffahrt ist offenbar so gut wie eingestellt. Zusammengefaßt formte die Marine mit der größten Überzeugung der weiteren Entwicklung

des Tauchbootkrieges entgegenzusehen. Die Erwartungen, die das deutsche Volk an sie knüpfte, seien durch die bisherigen Ergebnisse voll gerechtfertigt worden.

Der Staatssekretär des Innern wies auf die starke Verleerung der Versorgung Englands mit unentbehrlichen Bedarfsartikeln (Lebensmitteln, Kleidung) und der Kohlenversorgung der Alliierten und Neutralen durch England im Dezember 1916 hin. Der Rückgang gegen Dezember 1915 sei erheblich größer als der Durchschnittsrückgang des ganzen Jahres 1916 gegen 1915. Die Zahlen zeigten, daß die britische Versorgung die den Verbrauch den Verbrauch nicht herangerückt sei. Auch vom wirtschaftlichen Standpunkt könne mit aller Bestimmtheit auf die volle Erfüllung aller an den Tauchbootkrieg geknüpften Erwartungen getrotzt werden. (Beifall.)

Berlin, 21. Febr. (WZ.) Im Hauptauschuss des Reichstages ergriff nach Eintritt in die Tagesordnung der Staatssekretär des Reichsfinanzamts Graf von Hödern das Wort zu eingehenden vertraulichen Ausführungen über die finanzielle Lage. In der Nachmittagsung wurde die vertrauliche Aussprache über die politische Lage fortgesetzt. Der Staatssekretär des Auswärtigen Herr v. Capelle nahm zu den Ausführungen der Mitglieder des Ausschusses das Wort. Dabei wurden unter anderem Angaben der Presse über Verhandlungen mit Dänemark und angebliche Abnahmungsverträge mit Amerika erörtert. Die Erklärungen, die der Staatssekretär hierzu abgab, wurden allgemein gebilligt.

Amerika und Deutschland.

Berlin, 21. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Wie wir erfahren, sind die an Bord der „Parrondale“ nach Deutschland eingebrachten amerikanischen Mitglieder der Besatzungen aufgebracht besaßener feindlicher Handelschiffe freigelassen worden. Obwohl nach Lage der Sache die Amerikaner als Kriegsgefangene behandelt werden könnten, hat man ihre ausnahmsweise Freilassung schon vor längerer Zeit beschlossen, da sie bei Eintritt ihrer Reise nicht wußten, daß sie in Deutschland als Besatzung eines feindlichen besaßener Handelschiffes als Kriegsgefangene behandelt werden würden. Die nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten hier eingekommenen Nachrichten aus Amerika über die Beschlagnahme deutscher Schiffe und die Internierung der deutschen Besatzungen ließen es jedoch rassem erscheinen, bis zu einer amtlichen amerikanischen Mitteilung über den wirklichen Sachverhalt die Leute nicht freizugeben. Dies ist nunmehr geschehen, nachdem auf amtlichem Wege die Mitteilung hierher gelangt ist, daß die deutschen Schiffe in New York nicht beschlagnahmt und ihre Besatzungen nicht interniert sind.

Die Vorbereitungen Amerikas.

Washington, 21. Febr. (WZ.) Meldung des Neuterlichen Bureaus. Die Regierungsvorlage gegen Spionage ist vom Senat mit 60 gegen 10 Stimmen angenommen worden. Sie sieht schwere Strafen für Verhöhrungen zur Verleitung der amerikanischen Neutralität und Ausübung in Sachen der Landesverteidigung vor. Die Vorlage beschäftigt sich auch mit den internierten Wagnschaften und Seeleuten und enthält Strafmassnahmen gegen den Passwandel. Ein anderer Abschnitt ermächtigt den Präsidenten der Republik, Kammern und Schiffe, die solche führen, die für den Feind von einer Nation bestimmt sind, mit der die Vereinigten Staaten in Frieden leben, zu beschlagnahmen, zurückzuhalten und fortzuführen zu erklären.

Die Antwort Wilsons auf Carranzas Vorschlag.

Washington, 21. Febr. (WZ.) Meldung des Neuterlichen Bureaus: Lansing beantwortete die Note des Präsidenten von Mexiko, Carranza, der die Einstellung der Munitionsexporte von Amerika zu den Kriegführenden vorgeschlagen hatte, durch eine bloße Bekräftigung des Empfangs der Mitteilung.

Der englische Meer.

Rotterdam, 21. Febr. Laut „Tele Nieuws“ werde die Stellung des Präsidenten des Admirals, Prothero, von Lord zu Tag unklar. Die Royal Agriculture Society habe eine Entschuldig angenommen, daß Prothero dieselben Nachbeteugnisse erhalte wie der Munitionsminister.

In einer Verlesung der Londonitzschkammer sagte der Präsident des Admirals, Prothero, das Kriegsmittel hat mehr Mauer für die Armee verlangt. Ich würde einen härteren Stand haben, wenn ich ebenso wie das Munitionsministerium die Meinung haben würde, zu bestimmen, wer unbillig ist. Ich würde dann in der Lage sein, dies für die einzelnen Fälle nachzuweisen.

London, 22. Febr. In einem Leitartikel über die Lebensmittelverlosung schreibt die Morning Post, man dürfe hoffen, daß eine neue Politik es als eine ihrer Ziele betrachten werde, Irland wieder zu einem großen wohlhabenden Ackerland zu machen. Durch Gasindustrie und Leinwanderei müßten dort eingeführt werden. Dadurch würde eine Grundlage für die solidsten aller Grundlügen, der Interregimentalität geschaffen werden.

